

Jahresbrief

→ Fachgebiet Eurythmie

Studienjahr 2009/2010

Liebe Freunde, Förderer und Ehemalige,

zum zweiten Mal erhalten Sie unseren Jahresbrief, in dem wir Sie über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen des Fachgebiets Eurythmie an der Alanus Hochschule informieren wollen. Gleichzeitig bekommen Sie mit dem Jahreskalender-Flyer einen kurzen Überblick über das, was in der nächsten Zeit geplant ist. Damit verbunden ist ein herzlicher Dank für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr – ohne Ihr Interesse und Ihre Hilfe ist unsere Arbeit nicht möglich! Wir freuen uns, dass unsere Aufführungen, Symposien und Präsentationen so rege besucht werden und dadurch der Austausch mit Menschen, die nicht ständig an der Hochschule vor Ort sind, lebendig und anregend ist.

Auf der personalen Ebene konnten wir im letzten Jahr Ephraim Krause als Veranstaltungs- und Projektmanager begrüßen. Gleich zu Beginn seiner neuen Arbeit übernahm er auch die Geschäftsführung unseres Vereins zur Förderung der Eurythmie und sorgt somit zu einer deutlichen Verstärkung Vereinsteam.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Eurythmieperformance zur Semestereröffnung / Eröffnung des Campus II

(14. September 2010)



Am 14. September 2009 wurde feierlich der neue Campus an der Bonn-Brühler-Straße eingeweiht. Zudem konnte Rektor Marcelo da Veiga über 150 neue Studenten zum neu-

en Studienjahr begrüßen. In den neuen Campus zogen die Fachbereiche Architektur, Wirtschaft, Pädagogik, Künstlerische Künstlerische Therapien sowie die Verwaltung.

Zu den Feierlichkeiten der Campuseröffnung trugen wir durch eine von Dozenten und Studenten gemeinsam gestaltete Performance zu zeitgenössisch-klassischer Musik (1. Satz des zweiten Schreierquartetts von Elmar Lampson) bei.

Forschungssymposium zu Rudolf Steiners Arbeit mit Eurythmie, Musik und Goethes Faust (26. September 2009)



Warum hat Rudolf Steiner so viel künstlerisch gearbeitet? Welche Themen verfolgte er dabei? Welche neuen Impulse hat er gesetzt? Wie sahen die konkreten Lebens- und Schaffensumstände aus? Was können wir daraus für Schlüsse ziehen? Welche Konsequenzen folgen daraus für die tägliche Arbeit? Die vier Referenten Martina Maria

Sam, Hans Fors, Stefan Hasler und Michael Kurtz forschen seit vielen Jahren zu den Themen und stellten Ihre Ergebnisse zu den anstehenden Buchpublikationen erstmals gemeinsam öffentlich zur Diskussion.

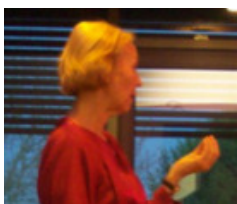


Seminar: „Trauer und Kunst“

(6.-8. November 2009 und 12.-14.11.2010)

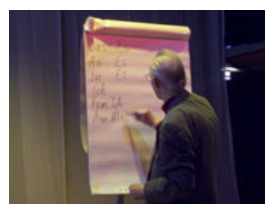
Besonderheit dieses alljährlich stattfindenden Seminars ist der interdisziplinäre Austausch zwischen Eurythmie und anderen Kunstformen, eine große und ideale Bereicherung! Die Einführungen in das Thema mit Sabine Rockenfeller, Hospizfachfrau, war sehr anregend. Wesentlich ist die direkte Umsetzung der Erfahrungen in die eigene Praxis. Die Feier der Hochschule zum Totengedenken ist ein weiterer fester Bestandteil des Seminars. Das Zusammenwirken und Ineinandergreifen der Künste, Fachbereiche und Studierenden während der Feier und das Einbeziehen aller Besucher beim Chorsingen, Plastizieren und Bewegen schafft intensive Momente der Vertiefung. Die gesamte Stimmung erlebte ich als angenehm und freilassend, eine wohltuend ausgewogene Balance von feierlichem Ernst und gelöster Atmosphäre. (Heike Blome, eine Teilnehmerin.)

Bewegungssymposium VI KAIROS. Das Phänomen der Inneren Zeit in der Gegenwart (13. November 2009)



Kairos – In der griechischen Mythologie bezeichnet dieser Begriff den Gott des geisterfüllten Augenblicks. Unter dieser Thematik richteten wir das sechste Bewegungssymposium aus. In Vorträgen, Gesprächen und Demonstrationen mit Ursula

Zimmermann, Tanja Masukowitz, Stefan Hasler und Heinz Zimmermann wurde der Umgang mit der Zeit im Denken, im Sozialen und in der Eurythmie behandelt und Fragen nachgegangen wie: Welche Gesichtspunkte ergeben sich aus der Fragestellung nach dem Phänomen der Inneren Zeit? Wie wirken sich die entsprechenden Aspekte einer freien Gestaltung der inneren Zeit im Denken, in Sozialprozessen und in der Eurythmie aus? In praktischen Eurythmie-Einheiten konnte alles sofort erprobt werden.





Buchpublikation zu den Toneurythmieformen Rudolf Steiners

(Winter 2009)

Im Dezember 2009 erschien das neue Buch Stefan Haslers zu den Toneurythmieformen Rudolf Steiners. Erstmals werden darin die von Steiner entworfenen Toneurythmieformen historisch dokumentiert, analysiert und interpretiert.

Für viele Eurythmisten sind die 152 von Rudolf Steiner geschaffenen Formen eine wichtige Inspiration für die eigene künstlerisch-musikalische Arbeit. In dem nun erschienenen Buch werden diese eingehend untersucht, wobei auch historische Zusammenhänge und Hintergründe der Entstehung berücksichtigt werden. Stefan Hasler widmet sich in dem Buch unter anderem den Fragen: Kann man sich dem Gehalt der Toneurythmieformen Steiners angemessen nähern? Wie kann man sie zugänglich machen? Welche Anregungen geben Steiners Toneurythmieformen für das eigene Schaffen?

Neben der musikalischen, eurythmischen und menschenkundlichen Analyse der Formen stellt das Buch auch Interpretationsansätze verschiedener Eurythmisten vor. Ergänzend sind historische Angaben zur Beleuchtung und zu den Kostümen aufgeführt.

Die Publikation ist unter Mitarbeit von Margrethe Solstad und Felix Lindenmaier entstanden.

1. Expertenrunde zur Erarbeitung von Forschungsfragen in der Eurythmiepädagogik

(Januar 2010)

Im Januar 2010 traf sich unter der Leitung von Stefan Hasler und Ulrike Langescheid erstmals eine „Expertenrunde“ von neun erfahrenen Eurythmielehrern an der Alanus Hochschule, die an den aktuellen und langfristigen Herausforderungen der Eurythmie im pädagogischen Kontext mit Unterstützung der Sozialwissenschaftler Prof. Charlotte Heinritz und Prof. Dirk Randoll arbeiten möchten. Das Treffen diente dazu Forschungsfragen zu entwickeln, die dann in einem zukünftigen Forschungsprojekt das Feld der pädagogischen Eurythmie erstmals wissenschaftlich untersuchen soll. Es kristallisierten sich drei große Themenschwerpunkte heraus:

- Wie steht es um die angestrebte Wirkung der Eurythmie auf die Entwicklung und Gesundheit der Schüler? Wie lässt sich das erfassen?
- Wie steht es um die Belastung, Gesundheit und Fortbildung der Eurythmielehrer?
- Was ist guter Eurythmie-Unterricht?

Es hat sich bereits ein Team gefunden, die das Forschungsprojekt nun weiter angehen werden. Wir dürfen in den nächsten Jahren gespannt sein. Die wissenschaftliche Untersuchung des Eurythmieunterrichts wird für deren Erhalt in absehbarer Zeit unentbehrlich sein.

Fortbildungstage der Dozenten des Fachgebiet Eurythmie

(Januar – April 2010)

Über das Jahr verteilt fanden regelmäßige Arbeitstage zur Auffrischung, Vertiefung und Erweiterung für Eurythmisten statt. Die themenbezogenen Samstage wurden jeweils von einem Dozenten des Fachgebietes angeboten und bildeten in sich geschlossene

Einheiten. In 2011 wird es zu Jahresbeginn wieder Fortbildungstage geben. Informationen erhalten Sie in unseren Publikationen und im Eurythmiebüro! Das waren die Themen des vergangenen Studienjahres:

Annette Weisskircher - Ruhe in Zeiten der Unruhe

Renee Reder - Musikalische Grundelemente und Intervalle in ihrer gesunden Wirkung

Andrea Heidekorn - Die harmonische Differenziertheit der Musik in der Toneurythmie

Melaine MacDonald - Mein Instrument ist meine Stimme

Stefan Hasler - Toneurythmieform von Rudolf Steiner – eine Ätherpartitur

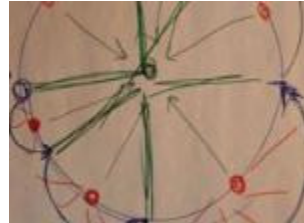
Tanja Masukowitz - Kairos – von der raumorientierten zur zeitorientierten Bewegung

Alexander Seeger - Bewegungs- und Charakterfarben der Lautfiguren

Rob Barendsma - Kreative Intelligenz

Bewegungssymposium VII: Bewegung im Raum – Raum in Bewegung

(5. März 2010)



Gemeinsam mit dem Fachbereich Architektur fand das siebente Bewegungssymposium an der Alanus Hochschule aus statt. In verschiedenen Workshops beleuchteten Referenten aus Architektur, Eurythmie und Geometrie gemeinsam mit den Teilnehmern die Themen Innenraum und Außenraum sowie innere Bewegung und äußere Bewegung aus ihrem jeweiligen Blickwinkel.

Der Workshop von Oliver Conradt, Leiter der Mathematisch-Astronomischen Sektion am Goetheanum zur projektiven Geometrie eröffnete das Bewegungssymposium. Mit Zeichnungen und philosophischen Übungen erläuterte er zunächst anschaulich die beiden Elemente der Projektiven Geometrie: „unendliche Ferne“ und „Dualität von Innen-Außen.“ Conradt inspirierte die Teilnehme zu einer regen Diskussion und führte die Anwesenden zu einem Sprung im Raumverständnis: „Für uns ist die Lücke auch ein Punkt!“ so Conradt.

Diese gedankliche Herangehensweise wurde anschließend von Christoph Graf, Eurythmist und Director of Arts an der Heliopolis Academy in Kairo in die eurythmische Bewegung überführt. Er entwickelte sein Bezugssystem aus unterschiedlichen Möglichkeiten sein Bewusstsein zu fokussieren und dadurch einer Bewegung Ziel, Umkreis und Sinn zu geben. Mit wenigen, zunächst ganz einfachen Bewegungsaufgaben erschloss sich allmählich ein höchst komplexes, anspruchsvolles und aussagekräftiges Erlebnissfeld. „Ich bewege mich im Raum, natürlich, aber ich schaffe auch Raum, und ich bewege Raum. Das sind zentrale Qualitäten der Eurythmie.“ so Christoph Graf. Für den Geometriker Oliver Conradt waren dieser Eurythmieworkshop besonders beeindruckend: „Da strecke ich die Fühler in den Raum hinaus. Ich habe immer drei Perspektiven gleichzeitig! Ein starkes prägendes Erlebnis!“.

Nikolaus von Kaisenberg, Leiter des Fachbereichs Architektur an der Alanus Hochschule, stellte daran anschließend den Raum in Kontext von Wahrnehmung und Begriffsbildung. Sein mit aussagekräftigen Bildprojektionen veranschaulichter Kultur- und kunstgeschichtlicher Rundumschlag gab die Basis für eine philosophisch-spirituelle Verdichtung. Seine Ausführungen machten deutlich, dass Raumerleben das Ergebnis innerer schöpferischer Tätigkeit und gedanklicher Arbeit ist. Daraus ergab sich der Schluss, dass Raumrezeption gleichzeitig die eigentliche Raumproduktion ist.

Komponistensymposium VII mit Xiaoyong Chen

(20. März 2010)

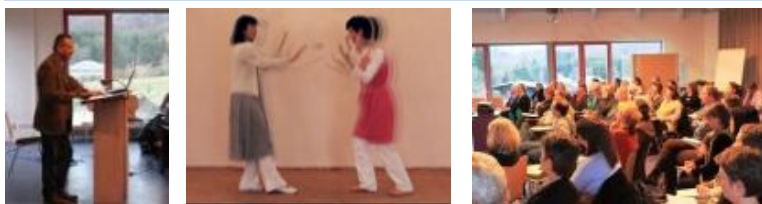


Für das siebente Komponistensymposium an der Alanus Hochschule hatte der chinesische Musiker Xiaoyong Chen eigens ein Musikstück komponiert. Die Studierenden des diesjährigen Diplomkurses Eurythmie führten diese Auftragskomposition während des Symposiums auf.

Xiaoyong Chen: 1955 in Peking in einer kulturinteressierten und aufgeschlossenen Familie geboren, wuchs in den Jahren der Kulturrevolution auf. 1980 begann er sein Studium der Violine und Komposition an der Musikhochschule Peking und kam 1985 zu einem Aufbaustudium zu György Ligeti nach Hamburg. Seither lebt er in der Hansestadt. Er komponierte zahlreiche Werke für Kammermusik sowie Soloinstrumente und schuf verschiedene Orchesterkompositionen. Chen erhielt viele internationale Kompositionsaufträge und Preise und unterrichtet als Professor für Komposition an der Musikhochschule in Shanghai.

Die Laute der Eurythmietherapie als Medikament

(19. - 20. März 2009)



Im Heileurythmiekurs wurden die eurythmischen Laute zum therapeutischen Instrument systematisch gewandelt. Auf welche Weise jeder einzelne Laut zu einem charakteristischen Medikament gestaltet wird und wie sich die Bewegungen in ihrer Qualität beschreiben und dokumentieren lassen, wurde während des Symposiums durch Arbeitsgruppen und Referaten bewegt.

Gastepochen

(September 2009 – August 2010)

Auch in diesem Jahr hatten wir Gastepochen mit externen Eurythmiedozenten. Werner Barfod unterrichtete u.a. Tierkreis und Planeten, Gia van den Akker führte in apollini-

sche Eurythmie ein, Cristina dal Zio erarbeitete italienische Eurythmie, Milton de Andrade kam aus Brasilien um unseren Studenten Laban-Tanz zu zeigen, Rob Barendsma war mitverantwortlich im Diplomkurs tätig. Hans Paul Fichter und Petra von der Lohe gaben Vorlesungen in Lyrik, Tanja Striezel zeigte uns Kontaktimprovisation, Peter Wik unterrichtete Akrobatik und Barbara van Ooyen die Bothma-Gymnastik. Vielen Dank für die kompetente Unterstützung!

Im Blickfeld - Tage der offenen Tür

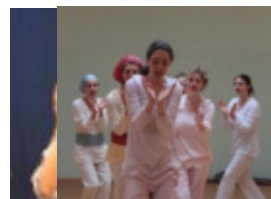
(25. – 28. März 2010)

Erneut öffnete im März die Alanus Hochschule ihre Tore für Ausstellungen, Aufführungen, Rundgänge, Workshops, Studieninfos. Im Reigen der Künste und Wissenschaften präsentierte die Eurythmieabteilung mit dem ersten Jahr das Projekt „Alles will Widerstand“ Eurythmie mit Gegenständen. Hier wurden nicht nur die klassischen Stab- und Kugelübungen gezeigt, sondern auch Choreografien mit Tüchern, Fahnen, Fächern und anderen unkonventionellen Gegenständen.



Das zweite Jahr zeigte nach ausführlicher Tournee durch Schulen und Einrichtungen der Umgebung sein Märchenprojekt „Die Kristallkugel“ (s.u.).

Vom dritten Jahr gab es die eigenständigen Regie-Projekte, die mit den Studierenden des zweiten Jahres sowie weiteren Mitwirkenden erarbeitet wurden. Und das vierte Jahr zeigte Ausschnitte aus dem Diplomprogramm, „Eurythmische Fragmente für Violine und Klavier“ des chinesischen Komponisten Xiaoyong Chen vor.



Die Kristallkugel - Märchenprojekt des zweiten Studienjahres

(Marz/April 2010)

Wir gestalteten ein Projekt für Kinder, das in umliegenden Kindergärten und Schulen zur Aufführung kam, nicht nur an Waldorfschulen!



Wir waren sehr schnell ausgebucht und hatten acht Tage lang täglich mindestens zwei, meist drei Auftritte. Auch die Mitmachstunde für die Kinder war sehr beliebt, sodass viele Menschen die Eurythmie auch praktisch neu kennen lernen konnten.

Diesmal inszenierten wir ein bekanntes und beliebtes Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm. Uns war wichtig im Studium die Eurythmie unter realen Bedingungen als Aufführungsereignis erproben zu können. Außerdem bezogen wir ein, dass wir Afrika und Korea durch Mitstudenten im Kurs vertreten haben. Die Kombination von unterschiedlichen Gestaltungselementen wie Sprechen, Singen, Körperklanggesten mit Laut- und Toneurythmie machte einen phantasievollen plastischen Umgang mit den vielen Bildern des Märchens leicht und heiter! Im wechselnden Dialog zwischen Rollen- und Ensemblearbeit konn-



ten wir uns in der Art, wie wir die Rollen gestalten und Lieder und Texte mit einbezogen, wirklich auf die Kinder einstellen. Keine Sorge zu haben, in Riesenhallen ohne Beleuchtung, Kulissen und Vorhang vor großen Kindergruppen aufzuführen, forderte Konzentration und Gelassenheit in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir haben neben Spaß und Freude an unserem zukünftigen Beruf auch jede Menge soziale Kompetenzen in den verschiedenen Arbeits- und Übprozessen entwickelt. Jedes Jahr findet in den Wochen vor Palmsonntag ein solches Märchenprojekt statt. Wir sind sehr schnell ausgebucht. Wenn Sie Interesse haben, uns an Ihre Schule, Ihre Einrichtung oder in Ihr Gemeindezentrum einzuladen, nehmen Sie schon jetzt Kontakt mit uns auf!

Projektverantwortlich: Andrea Heidekorn, Alexander Seeger.

Die nächste Märchentournee findet vom 11.-17 April 2011 statt.

Eine Anmeldung ist ab sofort möglich über: ephraim.krause@alanus.edu



Publikation „Forschungswege in der Eurythmie“ (Frühjahr 2010)

Die Publikation der Beiträge zu unserem ersten Forschungssymposium Eurythmie von 28.-30. November 2008 von Herausgeber Albrecht Warning, Annette Weißkircher beinhaltet Beiträge von Referenten aus dem In- und Ausland.

In den vergangenen Jahren sind eine Reihe von Forschungsarbeiten geleistet worden, mit unterschiedlichen Methoden. Es war das Anliegen dieses Symposiums die unterschiedlichen Wege zu bündeln, methodische Grundlagen an zu denken und neue Forschungswege zu formulieren. Themen: Darstellen von verschiedenen Forschungsmethoden/ Erläuterungen von Bestehenden Dokumentationsweisen der verschiedenen Forschungs- und Therapiegruppen/ Darstellung von Forschungen zu einzelnen Krankheitsbildern/ Zusammenfassung und Formulieren neuer Forschungsfragen.

Erschienen: Frühjahr 2010

Erschienen und zu beziehen beim Peter Lang - Internationaler Verlag der Wissenschaften.

Symposium Eurythmiepädagogik Eurythmieunterricht und Motivation (23.-24. April 2010)



Das diesjährige Symposium der Eurythmiepädagogik brachte Beiträge von hohem Niveau. Denn Beginn machte Herr Prof. Dr. Michael Brater mit einem Vortrag über die neuste Erkenntnis der Motivationsforschung.

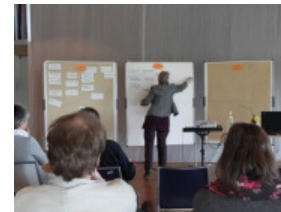
Es sei nicht möglich andere Menschen zu motivieren. Dies könne nur der einzelne Mensch selber schaffen. Jedoch ist sei es möglich zu demotivieren. Dem Vortrag von Michael Brater schloss sich eine lebendige Diskussion an, die auch bei den folgenden Beiträgen nicht nachließ. Zusammen mit der Schüler-

Eurythmievorführung von Aurel Mothes von der Waldorfschule Kassel und den Vorträgen von Imogen Scheerschmidt und Symposiumsleiterin Ulrike Langescheid war es ein abwechslungsreicheres und gelungenes Symposium.

Symposium Sozialeurythmie "Mut und Solidarität"

(8. Mai 2010)

Es ging beim 2. Symposium Sozialeurythmie unter dem Titel „Mut&Solidarität“ darum, sich zu vernetzen, das Berufsbild weiter zu konkretisieren und Wege zu einer stärkeren Präsenz in der Öffentlichkeit zu bahnen. Warum habe ich „damals“ Eurythmie studiert? Was waren meine Motive? Und was ist heute daraus geworden? Ein Vergleich, ein Blick auf die Stabilität oder Verwandlungskraft dieser innersten Motive bot den Stoff für sehr persönlichen Austausch in kleinen Arbeitsgruppen. Welche Hindernisse erlebte ich, bei der Verwirklichung meiner Motive und ging ich damit um? Aus dem von Elisabeth Rieger, Berlin, angeregten Bearbeiten dieser Frage entstanden kleine Performanceprojekte in den einzelnen Gruppen. Die am Abend des ersten Symposiumstages zusammengefügt wurden zu einer Spontanaufführung. Das Potential eigener künstlerischer Potenz, die Weite und Begrenzung des Vertrauens in den eigenen und fremden Mut, Verwandlungs- und Kommunikationsbereitschaft wurden in den sozialen wie den künstlerisch sichtbaren Prozessen deutlich erlebbar. Der Abend war für Teilnehmer und Publikum ein intensives Erlebnis, sowohl während der Aufführung, als auch im danach geführten Plenumsgespräch.



Auf der Grundlage dieser stark verbindenden Erlebnisse wurde der zweite Tag des Symposiums für die Konkretisierung anstehender Arbeitsvorhaben genutzt. Anschließend wurden konkrete Netzwerkvorhaben thematisiert, beschlossen und auf den Weg gebracht. Interne Aufgaben wie die Organisation und Durchführung von Werkstatttreffen zur fachlichen, methodischen und persönlichen eurythmischen Arbeit und zur Schaffung einer Infobörse, die sowohl für Eurythmisten, für das Arbeitsamt, für potentielle Arbeitgeber wie auch für Partner, die in den gleichen Arbeitsfeldern mit anderen Künsten oder Angeboten auftreten geeignet sein soll.

Am Öffentlichkeitswirksamsten könnte die Initiative „Eurythmiekarawane“ werden. Anlässlich des hundertjährigen Eurythmiejubiläums 2011 und 2012 ist geplant monatlich große und kleine Eurythmieereignisse durch Deutschland und punktuell weltweit laufen zu lassen, an Orten, wo die Eurythmie noch nie war. Mitmachen können professionelle Eurythmisten, Amateure und spontane Teilnehmer. Immer geht es um Begegnung, Gestaltung und Verwandlung durch Eurythmie. Eine Trägergruppe wird das Projekt vorbereiten, begleiten und dokumentieren.



Während des Symposiums wurde ein Imagefilm von Malerei-Student Stefan Stark erstellt, den Sie unter YouTube unter dem Suchbegriff „Sozialeurythmie“ sehen können.

Festival Eurythmie Witten

(12.-15. Mai 2010)

Auch in diesem Jahr waren Studentengruppen im Bereich Diplom und Master Bühnenuerythmie der Alanus Hochschule bei dem erlebnisreichen und Austausch fördernden Festival in Witten vertreten.



Sommerlicher Eurythmieabend – Pfingsttagung Hannover

(23. Mai 2010)



Wie letztes Jahr fuhren Studenten aus dem 3. Und 4. Jahr nach Hannover um dort die Pfingsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft um eine Eurythmievorführungen zu bereichern. Das Programm wurde von Studenten der Eurythmieausbildung 4.D in Hamburg (2. und 3. Jahre) ergänzt. Die Resonanz spricht für sich: Hannover will die Alanus Studenten nächstes Jahr unbedingt wieder dabei haben und die Studenten gern wieder kommen!

Ersten Abschluss des Masterstudiengangs Bühnenuerythmie

(27. - 28. Mai 2010)



„Es ist gut, das zu sehen. So reich ist die Eurythmie, so unterschiedlich und gekonnt kann sie interpretiert werden! Ich habe sofort den Impuls: aufstehen und üben!“ Das war das Resume einer Eurythmiestudentin. Es ging um ein besonderes Erlebnis: sechs sehr verschiedene Frauen, die meisten mittleren Alters – sprechen über persönlichste Themen, erläutern ihren künstlerischen Weg und lassen das Auditorium teilhaben an ihrer Suche, an ihren Entscheidungen, an ihren Gestaltungsgriffen. „Zu merken, dass der künstlerische Impuls keine Frage des Alters ist und zu sehen, dass so viele Leute den Bühnenmaster gemacht haben und jeder sein eigenes individuelles Profil hatte.“ war für eine andere Studentin wichtig.

Alle künstlerischen Projekte waren höchst individuell, zeigten vielfältige Fragestellungen und Annäherungsweisen von Regiearbeit, über Kombination mit Filmprojekten bis zu ganz klassischem solistischem Programmablauf. Eine Absolventin fasst zusammen: „Das Studium brachte jede von uns näher an ihre innersten Impulse und jede hat ungeachtet

ihrer langen Bühnengeschichte neue Ufer betreten.“ Eine Zuschauerin: „Ich fühlte mich angesprochen, jede Darstellerin wollte mir etwas sagen, nahm mich mit in ihren Kosmos. Ich bin berührt, es lässt mich nicht los. Das waren Aufführungen für alle Kunstliebhaber. Hier zeigt sich die Eurythmie wirklich als eine Tanzkunst mit spirituellem Anspruch. Das macht mich froh.“

Im Herbst 2011 planen wir ein Bühnenprojektjahr und im darauf folgenden Jahr einen Vollzeit Masterstudiengang für die Bühnenuerythmie, der für junge Eurythmisten gedacht ist, die im Bereich Performing Arts ihren Weg gehen wollen und dafür ein Jahr intensiv vorbereitet werden.

Menschen und Erde und Kunst

9.-11. April 2010: Art, Music and Nature. In Zusammenarbeit mit „The Nature spirits and the family of Earth“. // 3.-5. Juni 2010: Im Mittelpunkt der teilhabende Mensch

Die Erde meldet sich lautstark – in Katastrophen und mit langsamen, stetigen Veränderungen. Wir Menschen sind Teil der Erde, und gleichzeitig nehmen wir sie wahr und gestalten aktiv mit an allen Prozessen, ob wir das wollen oder nicht. „Gestaltung, bewusste Gestaltung, bedeutet künstlerisches Handeln!“, so Andrea Heidekorn. . „Kunst geht in den letzten Jahrzehnten weit über die Bereiche Bühne oder Galerie hinaus – besonders der soziale Raum, das Interaktionsfeld zwischen Menschen und zwischen uns und der Natur als künstlerischer Gestaltungsraum, kommt immer mehr auf unterschiedlichste Weise ins Bewusstsein.“ Gabriella Kapfer, eine Musikerin, die seit Jahren in Schottland lebt und sich ganz auf das Zusammenspiel zwischen Erde und Menschen eingestellt hat, leitete das künstlerisch interdisziplinär ausgerichtete Wochenende. Sie nennt ihre Methode „Listening, partnering and co-creating with Nature and the Earth“. Gleichzeitig war das Seminar Bestandteil des Masterstudienganges für Sozialeurythmie. Vielfältige Praxisteile gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Fortsetzung der Arbeit 2011. Erfragen Sie genauere Informationen.

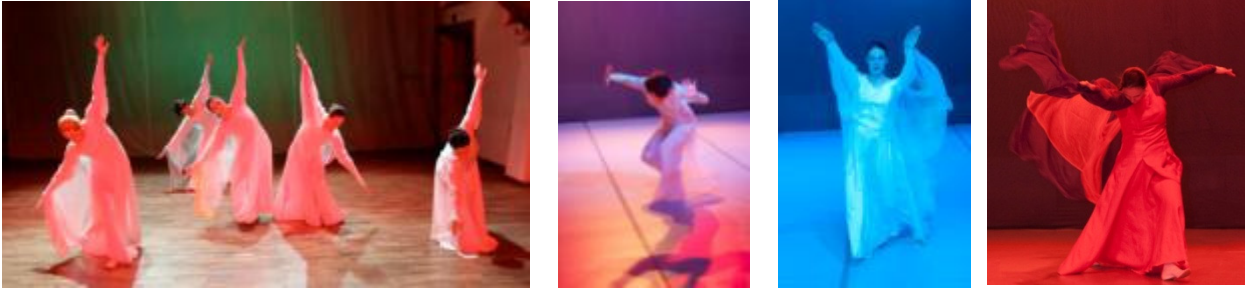
Bewegte Bilder - Duoprogramm von Stefan Hasler und Tanja Masukowitz

(Juni - Oktober 2010)

Eine Videoinstallation des Bildhauerei-Professors Lars-Ulrich Schnackenberg, zwei sehr verschiedene Musikstücke und Eurythmie haben Tanja Masukowitz und Stefan Hasler zu einer Komposition verarbeitet. Mit ihrem einstündigen Bühnenprogramm, das außerdem eine stumme Bewegungskomposition und Auszüge einer Sonate von D. Schostakowitsch beinhaltet, gehen die beiden Professoren für Eurythmie nun auf Tournee. Sie präsentierten ihr Programm zuerst am 16. Juni an der Alanus Hochschule und traten dann Ende Juni im Rudolf-Steiner Haus Hamburg, im September an der Rudolf Steiner Schule Witten und im Oktober im Rahmen des Festivals „Eurythmie und Performance“ erneut an der Alanus Hochschule auf.



Abschlusstournee des Diplomjahrgangs Eurythmie (Juni 2010)



Im vierten und letzten Jahr des Eurythmiestudiums stand den Diplomanden eine ganz besondere Zeit bevor: Gemeinsam mit zwei Dozenten erarbeiteten sie durch intensive Probenarbeit eine Diplom-aufführung mit der Sie anschließend auf Tournee gingen. Das Programm bestand aus einem orientalischen Märchen, sechs Stücken des chinesischen Komponisten Xiaoyong Chen und einem Präludium von Sergej Rachmaninov.

Die Studenten arbeiteten mit zwei verschiedenen Herangehensweisen: Zum einen gab der jeweilige Dozent ganz genaue Angaben, die die Studenten zur Umsetzung brachten. Zum anderen näherten sich die Studenten einer bestimmten Passage improvisatorisch, bis sich das Ergebnis authentisch anfühlte und die Intention nach außen deutlich wurde. Neben dem Gruppenprogramm entwickelte jeder Student eine Solo-Choreografie zu einem Musikstück und einer sprachlichen Arbeit.

„In uns wuchs - je mehr es auf das Ende des Studiums zuing - eine Sehnsucht etwas auf die Beine zu stellen, was unserer Vorstellung von Eurythmie auf der Bühne nahe kommt. Die Auseinandersetzung mit der Gruppe und der eigenen Wahrnehmung wurde durch die Tournee in eine neue Bewusstseinsintensität gebracht. Sind wir in der Lage uns voll und ganz für das einzusetzen was wir uns vorgenommen haben?“ So eine Studentin. Die Tournee-Stationen waren:

- 11. und 12. Juni 2010 — Alanus Hochschule, Alfter
- 17. Juni 2010 — Freie Waldorfschule, Berlin-Mitte
- 20. Juni 2010 — Rudolf Steiner Haus, Hamburg
- 24. Juni 2010 — Arkadas Theater, Köln
- 26. Juni 2010 — Freie Waldorfschule, Bonn-Tannenbusch

Festival Eurythmie und Performance (29. September – 3. Oktober 2010)



Unter dem Titel "Eurythmie und Performance" fand an der Alanus Hochschule ein Festival statt.

Über 25 aufführende Bühnenkünstler eurythmischer und tänzerischer Herkunft prägten das facettenreiche Programm dieses Festivals an der Alanus Hochschule. Künstler aus Europa und Übersee brachten zeitgenössische Tanzchoreografien, Performance-Aktionen und Eurythmie in ihrer aktuellen Bandbreite zur Darstellung. Die Qualitäten der verschiedenen Ansätze der einzelnen Bewegungskünstler – sei es gelenkter Improvisationstanz, Butoh, Neuer Tanz, klassisch und tänzerisch ausgerichtete Eurythmie – wurden gemeinsam betrachtet und im Gespräch analysiert.

Die bewusste Formulierung von Erlebnissen der „Zuschauer“, die Kommunikation über die ästhetischen Erfahrungen, die Aufführungen auslösen, war das Hauptthema des Festivals. Meist sind Zuschauer und Künstler mit ihren Erlebnissen in der eigenen Einsamkeit und Subjektivität allein. Das Festival sollte, neben den Kunstereignissen, auch unkonventionelle Formen von Rezeption und Austausch ermöglichen.



Tagesausflug des Fachgebiets Eurythmie zu den Externsteinen (28. Oktober 2010)



Studierende und Dozenten machten sich an einem leuchtenden Herbsttag auf die Busreise ins Münsterland auf der Suche nach „nordischen“ Mysterien und ihrem Bezug zur Eurythmie. Das Naturmonument der Externsteine war unser Ziel. Der Tag war einerseits geprägt von gemeinsamem Erleben und Betrachten, ergänzt durch Referate und persönliche Impulse und andererseits offen für individuelle Begegnungen mit dem Ort und seiner Wirkung. Die Erlebnisse waren intensiv, die Begegnungen sehr inhaltsreich.

Besonders beschäftigten wir uns mit dem unterschiedlichen kultisch-sozialen Umgang der Menschen mit dem Ort im Laufe der Jahrhunderte. Die meisten von uns lagen in dem „Sarg“ und wurden vom Felsen aus von den anderen besungen. Ein starkes Ereignis! Solche Ausflüge wollen wir nun regelmäßig einbeziehen, um das Studium mit echten eigenen Erfahrungen zu sättigen .

...Vorschau (Ergänzung zu unserem Jahreskalender):

Miracolo persona – das Geheimnis klingt durch...

(6. Februar 2011)

Eurythmieprojekt im Winter in Zusammenhang mit dem Rheinischen Landesmuseum Bonn. Einstudierung vom 26. bis 31.12.2010, Präsentation am 6. Februar 2011 im Museum. Fordern Sie den Prospekt der Winterwerkstatt Alfter an.

**Auf ein erfolgreiches Studienjahr 2010 / 2011!
Mit herzlichen Grüßen,
Das Kollegium des Fachgebiets Eurythmie und des Fördervereins**

Impressum:

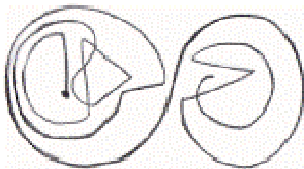
Der Jahresbrief ist ein Projekt des Vereins zur Förderung der Eurythmie und des Fachgebiets Eurythmie der Alanus Hochschule

Redaktion: Ephraim Krause und Andrea Heidekorn

Layout: Ephraim Krause

Druck: Alanus Hochschule

Auflage: 500 Stück

Noch etwas zu unserem...**...Verein zur Förderung der Eurythmie an der Alanus Hochschule e.V.**

Ziel des Vereins ist die Bildung eines breiten Förderkreises von Privatpersonen, Institutionen, Firmen etc. zur Unterstützung und Förderung der Eurythmie und anderer mit ihr verbundener Bewegungs- und Kunstformen sowie der Musik an der Alanus Hochschule. **Unsere Arbeit bisher:** Förderung von künstlerischen Projekten, die den sozialen und gesellschaftlichen Bezug von Eurythmie fokussieren. Unterstützung von Studierenden für die Teilnahme an Studienfahrten des Fachbereichs sowie der Begegnungswoche für Diplomanden am Goetheanum Dornach, Förderung des Lehrbetriebs im Bereich Eurythmie und Musik an der Alanus Hochschule durch Beihilfe zu Symposien, zu Abschluss- und Studienvorhaben.

Unterstützung von Studierenden für die Teilnahme an Studienfahrten des Fachbereichs sowie der Begegnungswoche für Diplomanden am Goetheanum Dornach, Förderung des Lehrbetriebs im Bereich Eurythmie und Musik an der Alanus Hochschule durch Beihilfe zu Symposien, zu Abschluss- und Studienvorhaben.

Weitere Ausblicke für die Zukunft: Förderung von wissenschaftlichen Forschungsprojekten und Publikationen zur Eurythmie und anderer mit ihr verbundener Bewegungs- und Kunstformen, sowie der Musik und Förderung von erziehungswissenschaftlichen, kunstpädagogischen, kunsttherapeutischen (Heileurythmie) und kulturpädagogischen Lehr-, Entwicklungs- und Forschungsprojekten zur Eurythmie. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Vorstand: Vera Koppehel und Ulrich Warntjen

Information: Andrea Heidekorn, Tel. (0 22 22) 41 03, andrea.heidekorn@alanus.edu

Geschäftsführung: Ephraim Krause, Tel. 02222-9321-1274, eurythmieverein@alanus.edu

Postanschrift: Villestr. 3, 53347 Alfter

Bankverbindung: VR-Bank Bonn eG – Konto: 650 261 60 11 – BLZ: 381 602 20

IBAN: DE 38381602206502616011 – BIC: GENO DE D1 HBO

→Unsere Tätigkeit basiert auf Schenkgeld. Wir freuen uns auf jede Zuwendung! Diese sind als Spende von der Steuer absetzbar. Eine entsprechende Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen gern aus.

